

Gegen «Wildwest-Spiele in Kiesgrube»

Tagelswangen/Embrach - Die Hightech-Schiessanlage, welche die kantonale Baudirektion in einem demnächst stillgelegten Kieswerk bei Bülach für die Jägerschaft errichten will (TA vom Samstag), gerät ins Kreuzfeuer der Kritik. Die Pläne von Regierungsrat Markus Kägi (SVP) missfallen nicht allein der Stadt Bülach. Sie hatte nach der Ankündigung umgehend eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verlangt. Und sich gegen eine private Nutzung des Schiessplatzes durch Sportschützen gewehrt.

Scharfe Worte kommen nun von der Interessengemeinschaft Kiesgrube-NEIN, einer Gruppe von Bürgern aus Tagelswangen, die gegen eine Kiesausbeutung in ihrer Gemeinde kämpft. Sie bezeichnet Baudirektor Kägi in einem Brief unter dem Stichwort «Wildwest-Spiele in der Kiesgrube» einen «Botengänger für die Kies- und Jagdlobby».

Unzufrieden mit Kägis Plänen ist auch der Verein Pro Töss-Auen. Er schreibt, dieser «massive Ausbau von Schiesseinrichtungen» führe dazu, dass die Schusszahlen gegenüber den heutigen in Embrach um das Vierfache ansteigen würden. Für den Verein komme lediglich eine umweltfreundliche Indooranlage in einem Keller infrage. Pro Töss-Auen fordert schon seit drei Jahren die Schliessung der bleiverseuchten Jagdschiessanlage Au in Embrach, weil sie mitten in einem Naturschutzgebiet liegt. (sit)

TA 21.09.2011